

tragen würde? Ein Plan zu Rüstungskontrolle, zu vertrauensbildenden Maßnahmen? - **Fehlansage**. Inzwischen darf in der Ukraine, in Gaza, im Westjordanland, im Libanon weiter gestorben werden.

Ohne eine **umfassende Friedensarchitektur, welche die Sicherheitsinteressen aller respektiert**, kann es keinen dauerhaften Frieden in der Ukraine geben, und in Nahost keinen Frieden ohne **Anerkennung der Rechte der Palästinenser**.

Mit Aufrüstung, Rüstungswettlauf und Militarisierung unserer Gesellschaft droht eine lange **Eiszeit internationaler Konfrontation**. Die **Lösung der globalen Probleme wird blockiert**, einschließlich der Klimakatastrophe.

Es ist überfällig, den Forderungen der UNO und den Stimmen aus dem Globalen Süden nach Verhandlungen zu folgen.

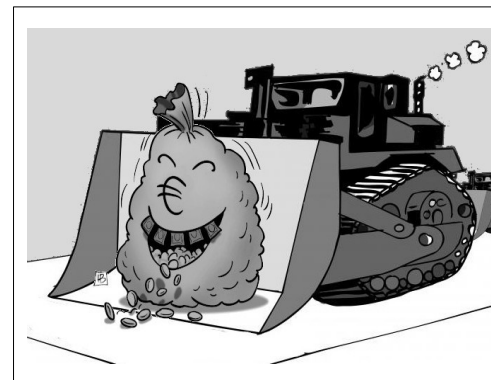
- ▶ **Wir fordern von der Bundesregierung eine Verhandlungsoffensive mit einem Waffenstillstand als erstem Schritt.**
- ▶ **Um Moskau zu Verhandlungen zu bewegen, muss die Anerkennung legitimer Sicherheitsinteressen Russlands Teil eines Verhandlungsangebots sein.**
- ▶ **Keine weiteren Waffenexporte: nicht in die Ukraine und nicht in den Nahen Osten!**

Wir alle können nur im Frieden überleben!

Die Attac-Regionalgruppe Kassel trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Kulturzentrum Schlachthof, Mombachstr. 10, 1. Stock, Raum 10.1.3 - Interessierte sind herzlich willkommen!



attac
Regionalgruppe
Kassel



Attac
*im Kasseler
Friedensbündnis*

Januar 2025

Ein Ziel erreicht: Vorbereitung auf Krieg(e)!

Egal, wie es in den nächsten Monaten mit dem Krieg in der Ukraine weitergeht, Eines ist in Deutschland schon erreicht: **Kriegstüchtigkeit als Ziel**, und zwar **in allen Bereichen**: vom Aufblasen der Rüstungsindustrie bis zum Bunkerbau, vom Kinderfernsehen bis zu Plänen für eine Wiederbelebung des Wehrdienstes usw.

Als **Begründung** wird vorgeschoben: zwar werde man sicher nicht heute und nicht morgen von Russland überfallen, aber irgendwann in der Zukunft. Darauf müssten „**wir**“ uns vorbereiten, **koste es, was es wolle**.

Und wer soll dafür bezahlen?

Im Wahlkampf vermeiden es fast alle Parteien, den offensichtlichen Zusammenhang herzustellen: Weil **dem Sozialstaat fehlt, was ein Rüstungsstaat an Mehrkosten verschlingt**, werden drastische soziale Einschnitte unausweichlich - eine **sozialpolitische** Zeitenwende. Dabei verzweifeln schon jetzt viele Menschen an den steigenden Lebenshaltungskosten.

**Hochrüstung macht die Reichen reicher
und die Armen zahlreicher.**

So gesehen ist der Krieg in der Ukraine mit unzähligen Opfern an Menschen, Verwüstung des Landes, Ausverkauf und Verpfändung an westliche Finanzinvestoren eine willkommene Gelegenheit, gestern, heute und morgen Profite zu machen.

Schon vor dem Krieg haben auch deutsche Unternehmen von den Billigstlöhnen in der Ukraine kräftig profitiert. Längst ist geplant, wie die hochverschuldete Nachkriegs-Ukraine unter dem US-Koordinator **Blackrock** (größter Finanzmanager der Welt, ehemaliger Arbeitgeber von **CDU-Merz**), ein zuverlässiger „Partner“ werden kann - ohne lästige Arbeitsgesetze und überflüssigen Sozialklimbim. - **Das war's dann mit der Souveränität der Ukraine**, die es doch mit allen Mitteln zu verteidigen gilt.

Der gnadenlose **Kampf um weltweite Macht und Einfluss tarnt sich** unter hochtrabendem Gerede von „westlichen Werten“, Demokratie und Freiheit, auch auf Kosten der Menschen im ärmeren Teil der Welt. Die **große Mehrheit der Weltbevölkerung leidet** an diesem Krieg – und anderen Kriegen: explodierende Kosten für Grundbedürfnisse, zusätzliche Belastung ihrer Staatskassen.

Trotz Durchhalte-Parolen von NATO-Sekretären und deutschen Baerbocks wird es vor allem von den **Geldgebern in den USA** abhängen, **was sie sich von Friedensverhandlungen versprechen**.

Immer noch kann der Stellvertreterkrieg in der Ukraine zur **direkten Konfrontation** führen. Die US-Regierung macht durch **Stationierung ihrer Mittelstreckenraketen mitten in Deutschland** die hiesige **Bevölkerung zur Zielscheibe**.- Damit vergrößert sich die **Gefahr**, dass ein **großer Krieg auf dem europäischen Kontinent** ausbricht, mit dem Risiko des Einsatzes von Atomwaffen.

Und so rollt die Kriegsmaschinerie unvermindert weiter. Fett werden davon Rüstungskonzerne, Energiekonzerne und

Lebensmittelspekulanten. Sie mästen sich an den Staatsfinanzen und jagen die Preise für Nahrungsmittel und Energie in die Höhe.

Die **Auswirkungen des Krieges** in der Ukraine sind dramatisch, auch in der EU und auch in Deutschland – geschätzte Kosten nach zwei Jahren Krieg: „*deutlich mehr als 200 Milliarden Euro*“.

Ob Ukraine oder Gaza: **Militärische Lösungen sollen für politische Probleme herhalten**.

Aber mit einer Weltsicht, die alles auf einen einzigen Zeitpunkt und einen einzigen Sachverhalt verkürzt – den völkerrechtswidrigen Einmarsch Russlands - **blind für alles, was vorher und danach geschehen** ist, lässt sich das Problem nicht lösen.

Denn **letztendliche Ursache des Krieges** war die Entscheidung des Westens, vor allem der USA, die Ukraine zu einem **westlichen Bollwerk** an der Grenze zu Russland zu machen – in den Augen von Putin & Co. eine existenzielle Bedrohung. Bausteine dieser Strategie waren die NATO-Osterweiterung und die Kündigung der Rüstungskontrollverträge seitens der US-Regierungen.

Ja, Russlands Krieg, die Opfer unter der Zivilbevölkerung und die Zerstörung lebensnotwendiger Infrastruktur werden zu Recht verurteilt. Aber auf einmal verblasen all die Untaten und Verbrechen in den zahllosen Kriegen, die die USA in den letzten Jahrzehnten geführt haben.

Wie viele Ukrainer und Russen sollen denn noch sterben, bis die USA ihrem geopolitischen Ziel, Russland entscheidend zu schwächen, hinreichend nahe gekommen sind!

Wo ist eine **politische Strategie zur Beendigung des Krieges**, welche die Ukraine sichern, ihren Wiederaufbau ermöglichen und gleichzeitig den russischen Sicherheitsbedenken Rechnung